

Unterrichtsbausteine zu Schatten und Licht, Heft 2/2023

Prof. Dr. Gabriele Klappenecker

Die Symbolträchtigkeit des Herzens

Herzlichkeit ist leider keine im Bildungsplan eigens ausgewiesene Kompetenz; jedoch „Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit“. Die Schülerinnen und Schüler können demnach unter anderem: „Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen“.¹ Dies ist unbedingt auch ein Aspekt der Herzensbildung. Der Bildungsplan erlaubt gerade für die Altersgruppe der Mittelstufe Erfahrungen im sozialen Bereich. So kann die Auseinandersetzung mit den Berufsfeldern der eva, in denen es besonders auf Herzlichkeit ankommt, die emotionale Entwicklung fördern.

Das Herz ist als einziges inneres Organ ständig mehr oder weniger spürbar. Es gibt uns also anatomisch ein Empfinden dafür, was sich in unserem Inneren abspielt. Daher leitet sich auch die große Symbolträchtigkeit des Herzens ab.²

In der deutschen Sprache gibt es eine Spannung zwischen dem inneren Organ „Herz“ und der symbolischen Chiffre, nämlich dem Herzen.

Jemand kann einen Herzinfarkt haben, also „herzkrank“ sein, oder an Herzenskummer leiden, also „herzenskrank“ sein.

In der Bibel ist das Herz ein zentraler Begriff, der die Beziehung des inneren zum äußeren Menschen thematisiert. Auch Gott hat ein Herz. Es kann schmerzen, Zuneigung fassen und sich auch umdrehen, wenn es gepackt wird von heftigen Gefühlen der Reue oder des Zorns (Hos 11,8).

¹ <https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/REV/PK/01>, Abruf am 13.4.23.

² Die gesamte folgende Darstellung ist, sofern keine anderen Angaben gemacht werden, entnommen aus: Silvia Schroer, Thomas Staubli, Die Körpersymbolik der Bibel, Darmstadt 1998, 45-60.

Was lässt sich über die biblische Sicht des Herzens weiter sagen?

1. Es ist das Symbol des inneren Menschen: Vor Gott liegt dieses Innere offen. „Das Herz kann voll Angst sein oder gelassen, mutlos oder überheblich. Es kann etwas ganz heftig begehren, und es kann sich freuen. Die Sprüche der Weisheitsliteratur belehren uns, dass hingehaltene Hoffnungen ein Herz krank machen und dass ein fröhliches Herz die Gesundheit fördert.“³
2. Das Herz ist vor allem Sitz von Vernunft und Verstand: Salomo bittet Gott um ein hörendes Herz (1. Kön 3,9). Gott erfüllt diese Bitte: Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird. (1 Kön 3, 11f.)
3. Es ist der Ort geistiger Schätze und Geheimnisse und innerer Ort des Denkens: Im Lukasevangelium wird erzählt, dass Jesus von seinen Eltern verzweifelt gesucht wird. Als sie den Zwölfjährigen endlich im Tempel unter den Lehrern finden, sagt er: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss bei denen, die zu meinem Vater gehören? [...] Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. (Lk 2, 48-51)
4. Das Herz kann auch so etwas wie das Gewissen sein: Der Beter eines Psalms bittet Gott um ein reines Herz, d.h. um ein reines Gewissen: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Ps 51,12.

In der abendländischen Kultur wird aus dem Herzen eine Gabe, die mit dem Verstand nicht mehr das Geringste zu tun hat.⁴ Die kopflastige Weltanschauung der Aufklärung jedoch ordnet das Herz den irrationalen Mächten und Gewalten zu, die uns beherrschen können. Dies führt dazu, dass Mensch und Umwelt an einer „unseligen Sezierung des Menschen im Namen der Vernunft, der Rationalisierung“⁵ leiden. So sind nicht zufällig die Herzkrankheiten die häufigste Todesursache unserer Zivilisation.

³ Schroer; Staubli, Die Körpersymbolik der Bibel, a.a.O., 47.

⁴ Schroer; Staubli, Die Körpersymbolik der Bibel, a.a.O., 58.

⁵ Schroer; Staubli, Die Körpersymbolik der Bibel, a.a.O., 60.

Herzensbildung

Der folgende Unterrichtsentwurf möchte dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler, ausgehend vom Blick auf die Arbeit der eva, die Bedeutung der Herzlichkeit in der Zuwendung zu bedürftigen Menschen erspüren und auch, vielleicht in einem sozialen Praktikum, selber entwickeln können.

Der Text über eva´s Tisch macht ihnen sicherlich klar, dass es hier nicht „nur“ darum geht, Menschen mit geringem Einkommen körperlich satt zu machen, sondern auch darum, ihren Hunger nach Anerkennung und Wertschätzung zu stillen. Faton Dallku und seine Kollegin Manuela Hanieh arbeiten deshalb auch „mit Herzblut“.

Das Familienzentrum Weinstadt wird von Margret Mack, einer sehr engagierten Sozialpädagogin und Systemischen Familientherapeutin, geleitet. Viele Ehrenamtliche sorgen dafür, dass Kindern vorgelesen wird und sie Hilfe beim Deutschlernen bekommen. Außerdem gibt es eine Selbsthilfegruppe, eine Familiensprechstunde, Deutschkurse für Geflüchtete und Gruppen für spezielle Anliegen. Angehörige von Kindern mit Behinderung können sich austauschen und gegenseitig stärken.

Das „Flitzerle“ schließlich ist mehr als nur ein Fahrdienst: Das Elektroauto der eva, mit dem auch ein Rollator oder ein Falt-Rollstuhl transportiert werden können, wird von Ehrenamtlichen gefahren, die sich sehr engagiert um ihre „Kunden“ kümmern. Das sind Senioren, die nur ein kleines Einkommen und eine eingeschränkte Mobilität haben. Sie werden zum Einkaufen, zum Arzt oder zu Behörden gebracht oder auch zu einem Ausflug. Manche benötigen auch eine persönliche Begleitung und können auf diese Weise soziale Teilhabe genießen. Antonio, einer der ehrenamtlichen Fahrer, tut alles dafür, dass die Seniorinnen und Senioren mit ihm ein paar schöne Stunden verbringen können.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, Konfirmandinnen und Konfirmanden;
Sek. I, Klasse 7-9.

Hauptmedium: Schatten und Licht 2/2023: „Herzlichkeit“

Methoden: Textbearbeitung und -erschließung, Unterrichtsgespräch, kreatives Schreiben.

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum.

Zeitbedarf: Ca. 3x45 Minuten.

Materialien: M1 bis M3

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der herzlichen Zuwendung in der sozialen Arbeit der eva erkennen
- verschiedene Formen der Zuwendung und ihrer Wirkung identifizieren
- sich anhand von Redewendungen über die kulturprägende Wirkung von Herzlichkeit Gedanken machen und vielleicht einen Zugang zu ihrer Emotionalität finden
- zentrale Bibelstellen zum Thema kennenlernen und
- diese Bibelstellen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die soziale Arbeit interpretieren.

I. Didaktischer Kommentar

Allen Schülerinnen und Schülern bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden steht das Heft Schatten und Licht 2/2023: „Herzlichkeit“ zur Verfügung.

Baustein 1: Die kulturprägende Wirkung von Herzlichkeit erkennen und verschiedene Formen herzlicher Zuwendung in der sozialen Arbeit identifizieren.
M1 (45 min)

Baustein 2: Zentrale Bibelstellen zum Thema kennenlernen und einen Transfer ihrer Bedeutung im Hinblick auf den Umgang mit sich selbst und sozialer Arbeit vollziehen.
M2 (45 min)

Baustein 3: Vertiefung: Mit Hilfe eines Methodenwechsels erneut einen Transfer der Bedeutung von Herzlichkeit im Hinblick auf den Umgang mit sozialer Arbeit vollziehen.
M3, M4, M5 (45 min)

Überblick über den Gesamttablauf

Baustein 1: Herzlichkeit in Redewendungen und in sozialer Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe von **M1** mit Redewendungen zum Thema auseinander. Anschließend werden drei Gruppen zu *jeweils einem* der drei Texte aus „Schatten und Licht“ gebildet. Dann wird die Tabelle gemeinsam ausgefüllt (siehe Aufgabe). Anschließend mischen sich die Schülerinnen und Schüler so, dass wieder drei Gruppen entstehen, aber diesmal sollten möglichst aus jeder Gruppe gleich viele Personen vertreten sein. Es erfolgt ein Austausch über das Gelesene und über die ausgefüllte Tabelle.

Baustein 2: Zentrale Bibelstellen zum Thema und Transfer

Nachdem die Bibeltexte gelesen und Verständnisfragen geklärt worden sind, sollen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, sich selbst von ihnen ansprechen zu lassen. Anschließend wird auf der Basis des neuen Kenntnisstandes darüber reflektiert, warum es in der sozialen Arbeit besonders wichtig ist, sie mit Herz auszuüben, siehe **M2**.

Baustein 3: Vertiefung: Erneuter Transfer des Erarbeiteten zur sozialen Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich eine von drei Aufgaben zur Bearbeitung aussuchen:

M 3: Herzlichkeit an eva´s Tisch

Ein fiktives Interview zwischen der Frau auf dem Bild und sich selbst als Reporter oder Reporterin erstellen. Thema des Interviews: Woran merkt man, dass an eva´s Tisch so viel Herzlichkeit zu spüren ist?

M 4: Herzlichkeit im Familienzentrum Weinstadt

Einen Flyer des Familienzentrums für Interessierte entwerfen, in dem besonders die Herzlichkeit zum Ausdruck kommt, die in dieser Einrichtung den Ton angibt.

M 5: Herzlichkeit beim Fahrdienst mit dem Flitzerle

Aussagekräftige Sätze entwerfen, die man auf das Flitzerle malen könnte.